

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 16 (1954)
Heft: 6

Artikel: Das Sommerkasino in Basel
Autor: Kradolfer, Wilhelm
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und wohlproportioniert beherrscht, ist mit der Grund, warum das ganze Gebäude so harmonisch wirkt. Auch kommen die Rundbogenfenster, unter den Stürzen durch strahlenförmig geordnete Gitter verziert, nur in der unteren Mitte vor; die Flanken haben Oeffnungen mit durchwegs flachen Stürzen erhalten. Ein nicht sehr hohes Walmdach faßt die drei romantisch-klassizistischen Baukörper nochmals zusammen.

Dieses Anwesen steht unter staatlichem Schutz; mit dem Sommer-Casino zusammen bildet es die Folie zum später entstandenen Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht bei St. Jakob. Laut Hochbauten-Zonengesetz und Korrektionsplan ist vorgesehen, den äußeren Teil der St. Jakobstraße niedriger bebauen zu lassen und die Fronten unmittelbar vor dem Denkmal zurückweichen zu lassen (dieses ist linker Hand bereits geschehen). Auf Grund einer Regierungsrätlichen Ausnahmebestimmung soll nun aber einem Spekulanten gestattet werden, ausgerechnet dem Denkmal gegenüber, auf der einstigen Liegenschaft Dreyfus-Brodski, ein sehr hohes, großes und breites Gebäude errichten zu dürfen, zugleich unter Eintauschung eines Stückes des Rosenfeld-parkes. Ein solches Erdrücken des St. Jakobdenkmals erschien uns als ein Hohn auf die Helden von St. Jakob, das Ganze als ein Teil der neuen Zick-Zack-Politik, bei der nur noch das Geld den Ausschlag gibt!

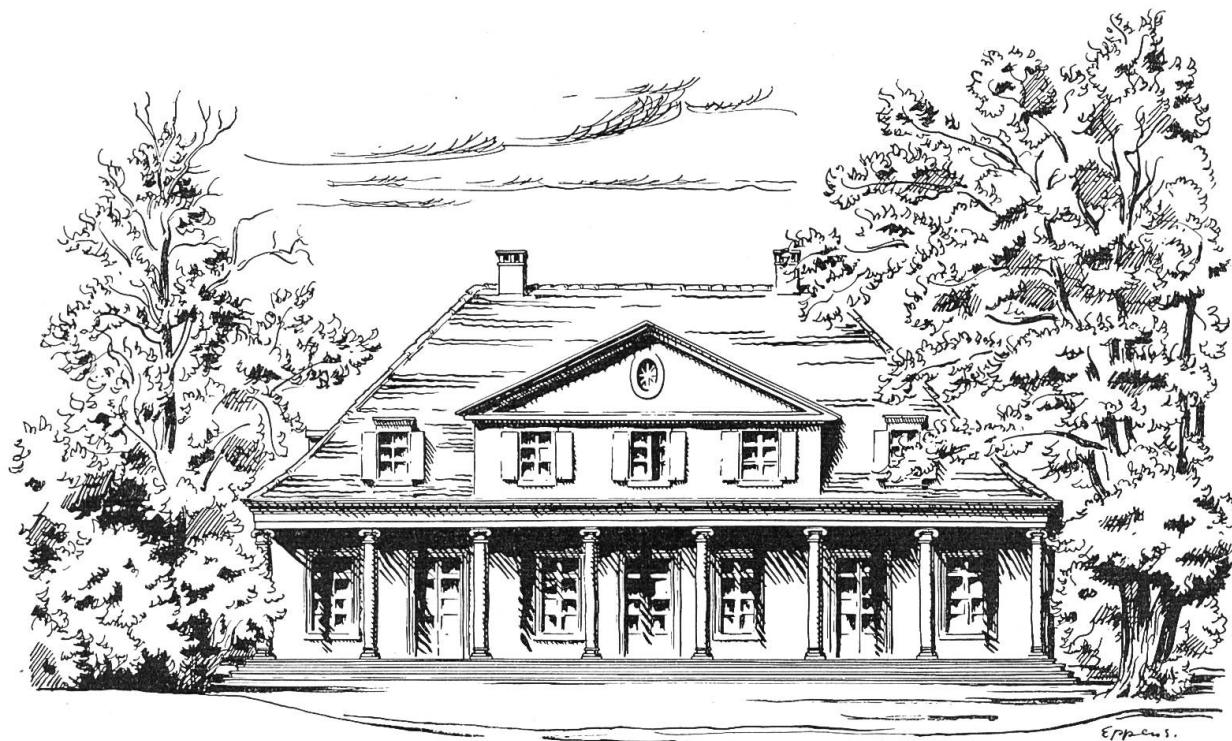
Wie wir sehen, drohen die Regierungsrätlichen Ausnahmebestimmungen nicht nur unser ganzes Stadtbild an allen möglichen Enden aufzusprengen, sondern hier im speziellen sind dadurch direkt oder indirekt wieder drei weitere Denkmäler in Gefahr. Denn wer bangte nicht bereits um das hier abgebildete Haus?

Das Sommerkasino in Basel

Von WILHELM KRADOLFER

Gleich hinter dem St.-Jakobs-Denkmal erhebt sich das hier abgebildete reizende Palais, das Sommerkasino. Zwar wird sich mancher wundern, daß er diese prächtige Säulenhalle, die sich gegen den Garten öffnet, noch nie gesehen hat, denn sie ist heute durch einen häßlichen Vorbau mit Holzverschaltung verdeckt.

Das Gebäude ist vom Basler Architekten Achilles Huber (1776 bis 1860) im klassizistisch-romantischen Stil anno 1824 errichtet worden und steht als wertvollstes Baudenkmal aus der Biedermeierzeit unter Denkmalschutz. Trotzdem ist es leider etwas verlottert; Fundamente und Mauerwerk sind jedoch intakt. Eine umfassende Instandstellung ist eine Ehrenpflicht für Basel, allein



Sommercasino
Zeichnung von Hans Eppens

schon im Hinblick auf das St.-Jakobs-Denkmal, dessen würdigen Hintergrund der schlichte Bau bildet. Die beste Verwendungsmöglichkeit wäre ein gediegenes Gartenrestaurant, das es ja früher auch gewesen ist. Interessenten sind vorhanden. Zusammen mit dem Christoph-Merian-Park und dem Rosenfeldpark kann hier eine herrliche Erholungsstätte in dem immer dichter bewohnten Quartier geschaffen werden. Das ist der Wunsch weiter Bevölkerungskreise und des Basler Heimatschutzes.

Eine von diesem in die Wege geleitete Umfrage hat ein unerwartet freudiges Echo gefunden. Neutrale und politische Quartiervereine, die Botanische und die Gartenbau-Gesellschaft, die Freiwillige und öffentliche Denkmalpflege, der Verkehrsverein und die E. E. Zünfte und Gesellschaften Basels haben einer Eingabe an den hohen Regierungsrat betreffend Renovation des Gebäudes ihre Unterstützung zugesagt und diese mitunterzeichnet. Die Instandstellung sollte den Behörden nicht allzu schwer fallen; da der Bau unter Denkmalschutz steht, erwächst dem Staat als Eigentümer auch die Pflicht, ihn zu erhalten und zu pflegen. Insbesondere wurde von vielen Seiten der Wunsch ausgesprochen, der etwas verkleinerte, aber von der Stadtgärtnerei flott wieder instandgestellte Garten möchte ungeschmälert erhalten bleiben und Mittelpunkt und Angelpunkt einer Grünzone werden, die vom äußeren Gellertareal bis zum Bundesbahnhof sich erstreckt.